

# Aus eigener Not eine Tugend gemacht

**Interview zum Thema von Seite 1:** Irina Tänzer hat für ihre Kinder in der Stadt keinen Krippenplatz gefunden

Innerhalb von fünf Jahren ist der Verein Kleine Füße rasant gewachsen. Deshalb haben sich die drei Krippen und ein Kindergarten in Kitazirkel umbenannt. Fast 90 Kinder werden derzeit betreut. Nach einem weiteren Ausbau sollen es 145 sein. Über die Entwicklung hat NHZ-Mitarbeiterin Katerina Jarolim-Vormeier mit Irina Tänzer (36) gesprochen.

**Warum machen Sie das?**

Ich bin von ganzem Herzen pädagogische Leiterin des Vereins. Besonderen Spaß macht mir, mich einzubringen, Ideen, Vorschläge und Lebensträume zu verwirklichen. Ein großer Traum von mir war es immer, eine Einrichtung zu schaffen, wo Eltern und Team Hand in Hand die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten. Die Arbeit mache ich, da ich hier die Möglichkeit habe, die pädagogischen Kompetenzen, Grundhaltungen und Werte einzubringen und umzusetzen – der wertschätzende und partnerschaftliche Umgang mit Kindern, Eltern und untereinander im Team ist mir sehr wichtig.

**Was war der Beweggrund?**

Ich bin der Meinung, dass die Arbeit mit Kindern im Krippenalter einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Kinder unter drei Jahren erforschen die Welt und wichtige Grundlagen werden gelegt. Ebenso ist die Entwicklung rasant. Mein

Schwerpunkt ist der Krippenausbau. 2008 benötigte ich selbst einen Krippenplatz, den ich nicht fand. Zudem wollte ich gemeinsam mit anderen Eltern etwas Neues schaffen: Nämlich eine Krippeneinrichtung, wo sich alle zu Hause fühlen.

**Wie haben Sie es geschafft, innerhalb von fünf Jahren vier Einrichtungen zu initiieren?**

Durch die große Unterstützung von Eltern, Team, Politik, Kultusministerium und Verwaltung. Der Glaube an unsere Arbeit und der Zuspruch haben mich stets bestärkt und mir sehr viel Kraft und Motivation gegeben. In jeder Einrichtung waren, besonders beim Aufbau, tatkräftige Eltern dabei, ohne die das nicht möglich gewesen wäre.

**Wie finden Sie die entsprechenden Immobilien?**

Wir suchten in Zeitungen und im Internet nach passenden Objekten. Zahlreiche Besichtigungen in Häusern, Büros, Läden oder Lagerhallen liegen bereits hinter uns. Die Räumlichkeiten der Krippe Wimmelburg und der geplanten Erweiterung sind durch persönliche Kontakte gefunden worden.

**Was sagt ihre Familie dazu, dass Sie sich so stark einbinden?**

Meine Familie unterstützt mich sehr und steht voll und ganz hinter



Aus der Not eine Tugend gemacht. Irina Tänzer hat selbst für ihr Kind keinen Krippenplatz in der Stadt gefunden und ist deshalb 2008 aktiv geworden. Jarolim-Vormeier

mir. Meine Eltern wohnen mit meinen Kindern, meiner Freundin und mir in einem Haus in Langenhagen und wir bereichern und helfen uns gegenseitig.

**Erfahren Sie Lob von anderer Stelle?**

Das größte Lob erfahre ich von den Eltern unserer Krippenkinder. Eine Mutter sagte mal, nachdem ihr Kind von einer unserer Krippen in

die Kita gewechselt ist, dass sie froh ist, im Kitazirkel bleiben zu können, da es für sie eine Familie geworden ist. Diese Aussage war ein großes Lob für mich und bestätigt, dass sich Eltern bei uns wohl fühlen.

**Ist die geplante Erweiterung danach abgeschlossen?**

Ich habe bislang nach jeder Er-

weiterung gesagt, dies war die letzte Einrichtung und es kam doch anders als gedacht. Grundsätzlich ist der Verein offen für weiteren Ausbau, sofern die Stadt einen Bedarf hat. Ich weiß heute nicht, was morgen ist. Doch ist mir wichtig, dass die Qualität jeder einzelnen Kindertagesstätte bleibt. Nicht die Vielzahl an Einrichtungen ist wichtig, sondern die Qualität der pädagogischen Arbeit.